

DEE-002350/2021 Antwort von Herrn Lenarčič  
im Namen der Europäischen Kommission(21.6.2021)

1. Indien hat das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC) der Kommission am 23. April 2021 um Unterstützung ersucht. Seitdem hat die Kommission keine Mühen gescheut, um Indien bei der Bewältigung des dramatischen COVID-19-Ausbruchs im Land zu unterstützen.

Innerhalb von zwei Tagen nach dem Ersuchen Indiens kündigte einer der Mitgliedstaaten im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens ein erstes Hilfsangebot an. Seither hat die Kommission über das Verfahren medizinische Unterstützung (Sauerstoff, antivirale Arzneimittel) dank Angeboten aus 17 Mitgliedstaaten (Irland, Belgien, Rumänien, Luxemburg, Portugal, Schweden, Frankreich, Italien, Österreich, Finnland, Spanien, Deutschland, Niederlande, Tschechien, Griechenland, Dänemark und Slowenien) und einem teilnehmenden Staat (Island) bereitgestellt, was einem Finanzbeitrag von über 100 Mio. EUR entspricht.

Indien erhielt außerdem 10 Millionen COVID-Impfstoffdosen über die COVAX-Fazilität, die von der EU und ihren Mitgliedstaaten über das Konzept „Team Europa“ mit mehr als 3,2 Mrd. EUR unterstützt werden soll.

Darüber hinaus hat die Kommission humanitäre Soforthilfe in Höhe von 2 200 000 EUR als Reaktion auf die Gesundheitskrise mobilisiert. Die Mittel werden über die humanitären Partner der Kommission vor Ort bereitgestellt und konzentrieren sich auf die Stärkung der Kapazitäten der lokalen Gesundheitsdienste, damit sie COVID-19-Tests und -Behandlungen für Patienten anbieten können.

2. Das ERCC, das rund um die Uhr bereitsteht, hat mehrere Sitzungen mit den Mitgliedstaaten, den am EU-Katastrophenschutzverfahren teilnehmenden Staaten und der EU-Delegation in Indien veranstaltet, um die Hilfe und ihre Durchführung zu koordinieren. Über das Katastrophenschutzverfahren werden operative Kosten und Transportkosten kofinanziert, insbesondere wenn die Mitgliedstaaten den Transport ihrer jeweiligen Hilfe zusammenlegen.